

Generalversammlungen.

Barcs-Patracer Eisenbahn-A.-G.

Unter dem Voritze des Vizepräsidenten Geheimen Rates Grafen Madár Jankovich hat heute die ordentliche Generalversammlung dieser Eisenbahn stattgefunden, an der in Vertretung von 25.000 Stamm- und 3000 Prioritätsaktien 23 Aktionäre teilnahmen. Nachdem der Vorsitzende den Prokuristen Johann Czöldey mit der Führung des Protokolls und die Oberinspektoren v. Babos und Fischer mit dessen Authentifikation betraut hatte, gelangte der Direktionsbericht zur Unterbreitung, der in pietätvollen Worten des Ablebens des langjährigen Präsidenten Maximilian Brám Ritter von Bárdány gedenkt und mitteilt, daß die Direktion an Stelle des Verbliebenen für dessen rüchständige Funktionsdauer das Direktionsmitglied Dr. Gustav Fall zum Präsidenten gewählt hat. Die Direktion beantragt sodann eine Reduktion des Gesellschaftskapitals durch Abstempelung des Nennwertes der 25.000 Stück Stammaktien über à 200 fl. ö. W. (= k 400) pro Stück, zusammen 5.000.000 fl. ö. W. (= k 10.000.000) auf k 10 pro Stück, somit um k 9.750.000 vorzunehmen und diesen Betrag einem neu zu bildenden Reservefonds zuzuweisen, welcher die Bezeichnung „B“ führen soll, während der bereits bestehende statutenmäßige Reservefonds die Bezeichnung „A“ erhält, ferner neue Tilgungspläne für die Prioritäts- und Stammaktien aufzustellen, nach welchen die Tilgung der Aktien beider Kategorien mittels einer gleichmäßigen Annuität bis einschließlich 1974 zu erfolgen hat. Zur Begründung dieses Antrages wird folgendes angeführt: Die letzten Geschäftsjahre haben gezeigt, daß die Gesellschaft, solange sie auf den von der betriebführenden Südbahngesellschaft laut Betriebsvertrages vom 10. Mai 1884 geleisteten Minimalgarantiebetrag von k 600.000 angewiesen ist, nicht in der Lage ist, aus diesem Betrage alle sie betreffenden Lasten zu decken. Unsere Gesellschaft war daher schon im Jahre 1915 gezwungen, auf Grund der mit Erlaß des hohen k. u. ung. Handelsministeriums B. 83.257/III vom 1. Juni 1915 erteilten Genehmigung die Tilgung ihrer Prioritätsaktien für zwei Jahre, d. i. für die Jahre 1915 und 1916, zu sistieren. Da aber bei der langen Dauer der Kriegereignisse und der daraus entstandenen wirtschaftlichen Depression keine Aussicht auf eine baldige Besserung der finanziellen Lage unserer Gesellschaft besteht, hat die Direktion diese Situation mit den Besitzern der Stammaktien der Gesellschaft eingehend beraten und die Besitzer sämtlicher 25.000 Stück Stammaktien der Gesellschaft haben sich bindend bereit erklärt, von dem Nominalbetrage ihrer Aktien pro 5.000.000 fl. ö. W. (= k 10.000.000) k 9.750.000 unserer Gesellschaft zur Verfügung zu stellen, um dadurch die finanzielle Lage unserer Gesellschaft zu konsolidieren. Durch die Herabsetzung des Nominalbetrages der Stammaktien um k 9.750.000 ist die Gesellschaft vor allem in die Lage versetzt, die Tilgung dieser Stammaktien auf das Jahr 1974 zu verschieben und infolge der hierdurch in den Jahren 1959 bis 1974 eintretenden Entlastung die Tilgung der Prioritätsaktien der Gesellschaft auch auf die Jahre 1959 bis 1974 zu erstrecken. Nachdem die unterbreiteten neuen Tilgungspläne für Verzinsung und Tilgung eine durchschnittliche Gesamtannuität von k 579.565.46 erfordern, ergibt sich gegenüber dem Erfordernis nach den gegenwärtigen Tilgungsplänen eine Entlastung von über k 45.000. Diese Entlastung würde jedenfalls wesentlich dazu beitragen, die durch den Eintritt der Steuerpflicht der Gesellschaft eingetretenen Schwierigkeiten zu überwinden.

Nachdem die Generalversammlung diesen Antrag sowie den neuen Tilgungsplan angenommen und eine entsprechende Änderung der Statuten vorgenommen hatte, gelangte der Rechnungsabluß zur Unterbreitung, dem folgendes zu entnehmen ist: Die Gesamteinnahmen beliefen sich auf k 1.232.730.38, wovon die Gesamt-Betriebsausgaben mit k 967.011.92 in Abzug kommen. Es verbleiben somit k 265.718.46, welche den erzielten Betriebsüberschuß repräsentieren. Hierzu kommt der von der k. k. priv. Südbahngesellschaft vertragsmäßig geleistete Beitrag mit k 360.465.84, zusammen k 626.184.30. Außer diesem, der Gesellschaft auf Grund des mit der k. k. priv. Südbahngesellschaft abgeschlossenen Betriebsvertrages zugesicherten Reinertragnisse wurden dem Gewinn- und Verlustkonto die statutenmäßige Ergänzungsquote aus dem Ertragniskonto unseres Spezialfonds von k 16.440, sowie zur Deckung des aus dem Vorjahre stammenden Geharungsabganges: a) aus den Zinsen des Stammaktienreservefonds k 12.807.13, b) aus dem Ertragnisse des Spezialfonds k 11.250.02 zugeführt, wodurch im ganzen k 666.681.45 zur Verfügung standen. Von dieser Summe war der Betriebsabgang aus dem Jahre 1915 von k 24.057.15, die Einlösung der am 1. Juli 1916 und am 1. Januar 1917 fälligen Prioritätsaktienkuponen im Gesamtbetrage von k 544.620, sowie die für 1916 vorgeschriebene Gesellschaftsteuer nebst Umlagen von k 95.452.41 und schließlich die Kruponstempelgebühr von k 3050.04, zusammen im Betrage von k 667.179.60 zu bestreiten. Es ist daher noch ein Betrag von k 498.15 aus dem Saldo des Spezialfondsertragnisses zu bedecken. Die Generalversammlung nahm die Schlußrechnungen zur Kenntnis und erteilte das Absolutorium. Zum Schlusse

wurden in die Direktion Dr. Gustav Fall, Graf Madár Jankovich, Baron Paul Schey, Graf Ludwig Kulmer und Moriz Breuer, in den Aufsichtsrat Madár v. Riß, Ferdinand Schloffer, Gustav Jacob, und als Ersatzmann Dr. Richard Mündl gewählt. — Nach der Generalversammlung fand eine Direktionsitzung statt, in der Dr. Gustav Fall zum Präsidenten und Graf Madár Jankovich zum Vizepräsidenten gewählt wurden.